

Auf Pläne der Nachbarn gelassen reagieren

GESUNDHEIT Krankenhausleitung und Kreispolitik sehen den Standort Wittmund gestärkt

Die geplante Zentralklinik in Georgsheil könnte für Wittmund sogar von Vorteil sein, so die Meinung.

VON MANFRED HOCHMANN

WITTMUND – Die Krankenhauslandschaft rund um den Landkreis Wittmund ist in Bewegung. In Georgsheil soll eine große Zentralklinik für den Bereich Aurich/Norden/Emden gebaut werden; ein Neubau ist auch in Wilhelmshaven geplant; Varel und Sandербusch wollen fusionieren. Über die möglichen Auswirkungen auf den Standort Wittmund wurde in der jüngsten Gesellschafterversammlung des Krankenhauses diskutiert – mit einer gewissen Gelassenheit.

Denn nachdem das Land vor Kurzem weitere 15 Millionen Euro Fördermittel für den Um- und Anbau des Wittmunder Krankenhauses bewilligt hat, sehen sich Klinik-Geschäftsführer Ralf Benninghoff und sein Team sowie der Landkreis als Hauptgesellschafter auf einem guten Weg.

Und auch die Auslastungszahlen für 2019 sprechen für die Klinik in Wittmund. Trotz



Der Eingangsbereich des Wittmunder Krankenhauses soll im nächsten Bauabschnitt „auf links“ gedreht werden, mit neuen Parkplätzen und Anbindung zu B 210.

BILD: INGA MENNEN

des Wegfalls der Geburtshilfe konnten die Verluste der vergangenen Jahre reduziert werden – wegen der guten Auslastung in den anderen Abteilungen.

In der Gesellschafterversammlung fragte der Kreistagsabgeordnete Hendrik Schultz nach, wie die Klinikleitung denn die Aktivitäten in der Nachbarschaft beurteilt. Ralf Benninghoff: „Es dauert ewig, bis die Zentralklinik in

Georgsheil fertig wird.“ Sollte sie eines Tages fertig sein, sieht Benninghoff den Standort Wittmund nicht unbedingt im Nachteil: „Wir werden eine rundum erneuerte Klinik in Wittmund haben, mit einer Zufahrt von der Bundesstraße 210, neuen Parkplätzen und Top-Krankenzimmern.“ Das könnte durchaus auch für Patienten aus dem Raum Aurich-Norden interessant sein. Benninghoff: „Ich glaube, dass

uns das Land auch gefördert hat wegen der Häuser rund um uns herum.“ Um die Zukunft des Standortes Wittmund sei ihm nicht bange.

Die Investitionen, der Zuschuss des Landes und die wirtschaftliche Entwicklung des Wittmunder Krankenhauses sind auch für Heinz Buss (SPD) Indizien dafür, dass es weitergeht: „Ein tolles Ergebnis. Wenn sich das Haus so weiterentwickelt, wird es bald

nicht mehr defizitär sein. Gerade die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig die Krankenhäuser in der Fläche sind. Allen Beschäftigten muss man danken.“ Auch Johannes Tooren (CDU) sagte: „Wir wissen, was wir an unserem Krankenhaus haben. Die Zahlen bestätigen uns, dass wir die Klinik dauerhaft halten.“

PLAN DES LANDES

Im Krankenhausplan des Landes Niedersachsen wird das Wittmunder Krankenhaus auch im Jahr 2020 mit 152 Planbetten geführt. Die Auslastung lag 2019 im Durchschnitt bei 89,64 Prozent. Das Krankenhaus ist Traumazentrum, Endoprothetik-Zentrum der Maximalversorgung und seit der Zertifizierung im November 2019 auch eines von vier Fuß- und Sprunggelenkszentren im Lande. Aufgrund der demografischen Entwicklung des Landkreises nimmt die Versorgung internistischer Patienten ebenfalls stetig zu. Das Haus ist fester Bestandteil der Notfallversorgung und versorgt die beiden Inseln Langeoog und Spiekeroog.